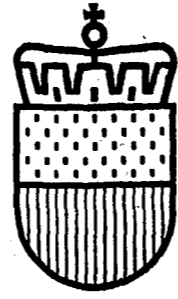


Liechtensteiner Volksblatt

Mit den amtlichen Publikationen aus dem Fürstentum Liechtenstein

Bezugspreise: Liechtenstein und Schweiz jährlich sFr. 24.—, halbjährlich sFr. 12.50, vierteljährlich sFr. 6.50 — Vorarlberg jährlich öS 260.—, halbjährlich öS 140.—, vierteljährlich öS 70.—, monatlich öS 19.—, übriges Ausland jährlich sFr. 42.—, halbjährlich sFr. 22.—. Bestellungen nehmen alle Postämter und die Verwaltung des «Liechtensteiner Volksblatt» in Schaan entgegen. Postscheckkonto: 90-2988 St. Gallen — Verwaltung und Redaktion: FL-9494 Schaan, Lindenplatz 115, Tel. (075) 2 49 49 / 2 49 50 — Druck: Buchdruckerei Gutenberg, FL-9494 Schaan (Fürstentum Liechtenstein). Einzelverkaufspreis: sFr. —.30/öS 2.—



Anzeigenpreise: Einspaltige Millimeterzeile (36 mm) in Liechtenstein: Anzeigen 14,5 Rappen, Textreklame (74 mm) 50 Rappen. In der Schweiz: Anzeigen 18 Rappen, Textreklame 50 Rappen. In Vorarlberg und im übrigen Ausland: Anzeigen 19 Rappen, Textreklame 60 Rappen — Anzeigenannahme: Für das Fürstentum Liechtenstein: Verwaltung «Liechtensteiner Volksblatt», Lindenplatz 115, FL-9494 Schaan, Telefon (075) 2 49 49 und 2 49 50. Für die Schweiz und das übrige Ausland: «ASSA», Schweizer Annoncen AG, CH-9001 St. Gallen, Oberer Graben 3, Telefon (071) 22 26 26 und übrige Zweiggeschäfte der «ASSA»

AZ — FL-9494 Schaan, Donnerstag, 20. Februar 1969

Erscheint Dienstag/Mittwoch/Donnerstag/Samstag

103. Jahrgang — Nr. 27

Handel: Nettopreise oder Rabattmarken?

Ist die Rabattmarke auch in Liechtenstein ein «wertvolles Kampfmittel» des Detailhandels?

Als «wertvolles Kampfmittel des Detailhandels» bezeichnete die «Schweizerische Detailisten-Zeitung» in ihrer Ausgabe vom 15. Februar 1969 «die Rabattmarke». Aufgrund einer Umfrage des Marktforschungsinstitutes IHA (Hergiswil) möchte die Detailisten-Zeitung den Beweis antreten, dass die überwältigende Mehrheit der Detailisten-Kundschaft es vorzieht, in einem Lebensmittelgeschäft einzukaufen, welches an-

statt knapp kalkulierter Nettopreise Rabattmarken anbietet.

Nachdem alle bedeutenden Lebensmittelkonzerne in Oesterreich zu Beginn dieses Jahres gemeinschaftlich zu Nettopreisen übergegangen sind und auch in der Schweiz immer wieder die Frage laut wird, ob Rabattmarken heutzutage noch dazu angetan sind, Kunden vom Einkauf in Discount-Läden oder in der Migros abzuhalten, hatte die Umfrage der Detailistenzeitung sicher ihren Sinn und ihren Wert.

Es ist kein Geheimnis, dass der Trend des liechtensteinischen Detailkunden über den Rhein in erster Linie durch die Migros-Läden begründet ist, die seit jeher auf die Ausgabe von Rabattmarken verzichteten und damit schon immer den Eindruck erweckten, sie seien in allen Sparten billiger. Vermutlich gäbe es eine Reihe von gängigen Konsumgütern, die in unseren Detailgeschäften zum gleichen Preis verkauft werden, hätte man erst einmal den Rabatt abgezogen. Wer aber nimmt sich die Mühe, beim Einkauf auszurechnen, wieviel weniger er ausgeben würde, obwohl es jedermann freisteht, statt Rabattmarken mit nach Hause zu nehmen, einfach den Nettopreis zu verlangen, wird nach Auskünften in unseren Detailgeschäften wenig davon Gebrauch gemacht.

Die Umfrage in der schweizerischen Detailisten-Zeitung hat ergeben, dass 58 Prozent der befragten Personen das Geschäft mit Rabattmarken vorziehen. 39 Prozent wünschen Nettopreise. Interessanterweise verschiebt sich diese Ansicht bei Jugendlichen (bis zu 22 Jahren) und bei Männern mit 23 und mehr Jahren zu Gunsten der Netto-Preise.

Wir haben selbst 10 liechtensteinische Frauen in der Altersstufe zwischen 20 und 60 Jahren befragt und dabei ein Uebergewicht von 8 zu 2 für die Nettopreise erhalten. Die kleine Telefonumfrage hätte möglicherweise auch umge-

kehrt herauskommen können, wenn man vom Detailisten hört, dass vor allem Ehefrauen grosse Anhängerinnen der Rabattmarken sind. Sie betrachten die Marken als geheime Nebeneinnahme, von der ihr Mann nichts weiss. Selten sind sie sich der Tatsache bewusst, dass sie diese «Nebeneinnahme» vorher auf Heller und Pfennig selber bestreiten mussten. Man gibt sich dem Selbstbetrug des gefundenen Geldes gerne hin, weil man diese kleinen Beträge «ohnehin nicht merkt» und sie auch nicht zur Seite legen würde.

Gleichwohl scheint uns die Umfrage der Detailistenzeitung etwas zu optimistisch, auch wenn an ihrer wissenschaftlich-exakten Durchführung keine Zweifel bestehen. Doch haften auch der Umfrage-Wissenschaft heute noch Mängel an. Wie wäre es sonst zu erklären, dass der allgemeine Trend zum Einkauf in den Migros-Läden und in den neuen Discount-Centers ständig zunimmt. Wie die Umfrage in sich selbst bestätigt, scheint man sich in der jüngeren Generation mit den Netto Preisen mehr zu befreunden, als mit den Rabattmarken.

Es wäre darüber hinaus interessant zu erfahren, wieviele Rabattmarken niemals wieder eingelöst werden, weil sie achtlos weggeworfen oder vergessen wurden. Sicher sind es namhafte Beträge, die auf diese Art die Gewinne der Detailisten wachsen lassen. Andererseits sind die Detailgeschäfte von den administrativen Umtrieben, die sich aus dem Rabattmarken-System ergeben, sicher nicht begeistert.

Während man über den werbetechnischen Zweck der Rabattmarke sicher geteilter Meinung sein kann, haben Sonderaktionen im Sinne der Weihnachtssternaktion unserer Gewerbenossenschaft zweifellos belebend auf unseren Detailhandel ausgewirkt. Ohne dafür mehr ausgeben zu müssen, erhielt der Kunde für jeden Einkauf in der Höhe von 10 Franken einen

Tribüne der freien Meinung

Spätestens jetzt

Vor einiger Zeit regte ein Einsender (rr) an, man möge Kontakt mit den Behörden der eidgenössischen Nachbarschaft aufnehmen, damit die Beschilderung für den neuen Rheinübergang Trübbach-Balzers verbessert werde. Man sollte diese Anregung unbedingt ernst nehmen und baldmöglichst bei den St. Galler Dienststellen vorsprechen. Man wird sicher auf eine verständnisvolle Haltung stossen. Die Erfahrung hat gezeigt, dass Amtswege diesseits und jenseits der Grenze mitunter lang und umständlich sind. Will man noch etwas vor Beginn der grossen Reisezeit erreichen, so müssten die Initiativen spätestens jetzt erfolgen. Schwerpunkte sollten auf eine Hinweistafel vor Sargans (auf der Autostrasse) und am Eingang von Trübbach für die Brücke gelegt werden. Man erinnert sich daran, dass im vergangenen Jahr viele Automobilisten aus Richtung Chur an Sargans vorbeifuhren, weil auf der Autostrasse kein Hinweis auf die Abzweigung nach Liechtenstein und Oesterreich angebracht ist. (kr)

Weihnachtsstern. Die Aktion wurde erneut zu einem grossen Erfolg. Manche Kunden liessen sich noch etwas dazugeben, wenn der Einkauf knapp unter der Zehnfrankengrenze lag.

Herauszufinden, ob die Rabattmarken wirklich dieses «wertvolle Kampfmittel» auch des liechtensteinischen Detailisten darstellt, wäre sicher eine Untersuchung wert. Nachdem bei uns in mancher Hinsicht andere Verhältnisse herrschen als in der Schweiz, erscheint uns die Umfrage aus der «Detailisten-Zeitung» für unser Land nicht unbedingt repräsentativ. Die Themenstellung selbst aber wäre auch bei uns von grosser Aktualität. Wir würden uns freuen, wenn sich unsere Leserinnen und Leser zum Thema Nettopreise oder Rabattmarken äussern würden.

von Tag zu Tag

Die Konkurrenz des liechtensteinischen Detailhandels liegt in der Schweiz. Man hört immer wieder die Feststellung, dass dieses oder jenes in den Discount-Läden oder den Migros-Niederlassungen der Nachbarschaft billiger sei als im Lande selbst. Einer der Gründe für das Preisgefälle liegt sicher darin begründet, dass man in den genannten Einkaufszentren Nettopreise berechnet, die man bei uns nur auf besonderen Wunsch erhält. Oft liegt die Differenz in der Rückvergütung der Rabattmarken. Zur Frage, ob Rabattmarken oder Nettopreis zeitgemässer sind, haben wir uns (Seite 1) einige Gedanken gemacht. Wir würden uns freuen, wenn wir aus Leserkreisen mehr zu diesem Thema erfahren könnten.

Obwohl der Triesenberger Verkehrsverein auf eine vielseitige Tätigkeit im vergangenen Jahr zurückblicken konnte, zeigten sich die Mitglieder wenig interessiert. Die Generalversammlung war so schlecht besucht, dass die Wahlgeschäfte neu angesetzt werden mussten. Den Jahresbericht selbst legen wir Ihnen in der heutigen Ausgabe auszugswise vor.

Solange israelische Flugzeuge auf dem Flughafen von Athen von arabischen Terroristen überfallen werden, hört sich das bei uns wie eine übliche Räubermeldung aus fernen Ländern an. Wenn sich der gleiche Zwischenfall aber eine Autostunde von hier, in Kloten, ereignet, sieht die Sache anders aus. Einen ausführlichen Bericht über den Terroranschlag vom Dienstagabend finden Sie auf Seite 3 und 4 der heutigen Ausgabe.

Ueber das sehr gelungene Unterhaltungskonzert der Schaaner Harmoniemusik informieren wir Sie im Rahmen unserer weiteren Inlandmeldungen (auf Seite 2), wo wir auch einen Hinweis auf die stattgefundenen Jagdprüfungen veröffentlichen und die Polizeimeldungen der letzten Tage zusammengefasst haben.

Neben verschiedenen Kurzmeldungen aus allen Teilen der Welt finden Sie auf Seite 8 der heutigen Ausgabe Kommentare zur Situation der Katholiken in Nordirland und eine Bilanz der Lage in Indien.

Das Wetter bleibt weiterhin unbeständig. Föhnbedingte Aufhellungen wechseln mit starker Bewölkung ab. Die Schneefallgrenze liegt bei 1300 bis 1500 Meter, also in der Höhe von Steg-Malbun. Die Temperaturen bewegen sich tagsüber in den Tallagen zwischen plus 3 und plus 8 Grad. Der starke Föhn ebbt voraussichtlich heute nacht ab.

Verkehrsverein Triesenberg berichtet

Die vielseitige Tätigkeit des Triesenberger Verkehrsvereins findet wenig Interesse — Nur 24 Personen an der Generalversammlung

Der Verkehrsverein Triesenberg hat am 7. 2. 69 seine Generalversammlung abgehalten. Es wurden rund 200 Einladungen versandt. Nur 24 Personen haben sich die Mühe genommen an dieser Versammlung teilzunehmen, obwohl gerade im Jahre 1968 im Verkehrsverein einiges geleistet wurde, wie der nachfolgende Bericht des Präsidenten zeigt. Die Wahlen konnten nicht abgehalten werden, weshalb morgen Freitag, 21. Februar, 20.15 Uhr, im Gasthaus Bären nochmals eine Ausserordentliche Generalversammlung einberufen wird. Der Vorstand des Verkehrsvereins lädt alle am Fremdenverkehr interessierten Kreise zu dieser Versammlung ein.

«Die anfallenden Geschäfte wurden in 7 Vorstands- und 3 Delegationssitzungen behandelt. Das Wesentliche über die Tätigkeit sei hier kurz zusammengefasst.

In einem Rundschreiben mit beigelegten Prospekten an rund 1200 deutsche, schweizerische und holländische Reisebüros wurde auf Triesenberg als Ferienort hingewiesen. Inserate wurden in der Reisezeitschrift «Alpenland» und dem Ferienmagazin «Kontinent» im Rahmen eines Sonderteils über Liechtenstein aufgegeben.

Mit der Schweizerischen Reisekassa in Bern (REKA), die heute rund 300 000 Mitglieder hat, wurde Verbindung aufgenommen. Am 29. Juni 1968 hat im Hotel Samina eine Orientierung mit Werbefilm über die Schweizerische Reisekassa durch einen Funktionär derselben stattgefunden. Es wurden zu dieser Veranstaltung alle in Triesenberg am Fremdenverkehr interessierten Kreise schriftlich eingeladen. Teilgenommen haben rund 25 Personen. Um nochmals alle interessierten Kreise auf die Möglichkeit einer Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Reisekassa hinzuweisen, wurde an alle diejenigen, die nicht an der Orientierungsversammlung teilgenommen hatten, ein Rundschreiben gerichtet. Es wurden darin alle aufgefordert, die entsprechenden Formulare für eine Zusammenarbeit

mit der Reisekassa zu unterzeichnen. 17 Hotels, Gasthäuser und Privatvermieter sowie 15 Vermieter von Ferienwohnungen sind nun Mitglieder der Reisekassa geworden und im REKA-Führer 1969/70, der in einer Auflage von 300 000 Exemplaren erscheint, erstmals aufgeführt. Ausserdem hat die Reisekassa 3 Ferienwohnungen ab Frühjahr 1969 fest mietweise übernommen; im weiteren konnte ein Schaufenster, welches die Schweizerische Reisekassa in zentraler Lage in Bern zur Verfügung stellt, für eine Ausstellung mit Werbematerial im Frühjahr 1969 für 14 Tage gesichert werden.

Zu erwähnen ist ausserdem die Aufnahme von Triesenberg in den Deutschen Reiseberater für Autofahrer «Eurotour».

Zu Beginn des Vereinsjahres (Februar) wurde das Verzeichnis über Ferienhäuser, -wohnungen, -hütten und Chalets erstmals herausgegeben. Anhand dieses Prospekts können sich Interessenten über den Standort, die Bettenzahl, den Preis etc. der angebotenen Objekte orientieren. Es war zudem geplant, diesen Prospekt durch die monatliche Herausgabe einer Liste, in welcher aufgeführt ist zu welchem Zeitpunkt die Objekte noch frei sind, zu ergänzen. Zu diesem Zwecke wurden eigens Karten gedruckt und an die Vermieter verteilt. In zwei Rundschreiben wurden diese aufgefordert, die Karten zu jedem Monatsende versehen mit den nötigen Angaben an den Verkehrsverein einzusenden. Auf die Herausgabe dieser monatlichen Liste musste jedoch vorläufig verzichtet werden, da dieser Versuch an der Mitarbeit der Vermieter scheiterte. Jahrelang wurde die Ferienhausvermietung im Vorstand diskutiert und nach einer befriedigenden Lösung dieses Problems gesucht. Der Unterzeichnete ist der Ueberzeugung, dass der nun eingeschlagene Weg der richtige ist. Wie soll aber eine Aufgabe gemeistert werden, wenn diejenigen, die ja schlussendlich an der Sache verdienen, zu

bequem sind, monatlich eine kleine Meldung zu machen.

Für die Inseration wurden Klischees in 3 verschiedenen Grössen mit dem Namenszug «Triesenberg» angeschafft. Für die Anfertigung von Ausstellungsmaterial wurde ein Posten farbige Bilder angekauft. Mit einer Reportage über Wintersport- und Unterkunftsmöglichkeiten in Malbun und Triesenberg, welche das Schweizer Fernsehen über Einladung des Verkehrsvereins aufnahm und in 2 Sendungen ausstrahlte, wurde die Werbung für das Vereinsjahr 1968 abgeschlossen.

Mit der Erstellung eines Spazierweges zwischen Uelisboden — Unterer Rotenboden wurde begonnen und es ist derselbe schon ziemlich weit vorangeschritten. Nachdem jetzt Meliorationsstrassen das Gebiet Uelisboden und Unterer Rotenboden erschliessen, kann durch diesen Verbindungsweg ein sehr schönes Gebiet für Spaziergänge erschlossen werden. Wegen Bauarbeiten mussten eine Ruhebänke entfernt und eine versetzt werden. Mehrere Ruhebänke sind neu aufgestellt worden. Die Anfertigung einer neuen Hinweistafel für das Heimatmuseum wurde auf Anregung des Verkehrsvereins von der Gemeinde übernommen.

(Fortsetzung Seite 2)

Für Ihre Bankgeschäfte



Verwaltungs- & Privatbank
Aktiengesellschaft
Vaduz Tel. 075 / 2 31 31

